

Michael Lausberg

Kropotkins Philosophie des kommunistischen Anarchismus



1. Einleitung

Rudolf Rocker urteilte über Peter A. Kropotkin nach dessen Tod: »Mit Kropotkin ist eine der repräsentativsten und markantesten Persönlichkeiten unserer Zeit dahingegangen, die in seltener Weise alle Eigenschaften eines hervorragenden und ernsten Forschers auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und eines von tiefster Menschenliebe beseelten Idealisten in sich vereinigte. Den höchsten Kreisen der russischen Aristokratie entstammend, brachte er freudigen Herzens alle Vorrechte seines Standes zum Opfer, um für die Befreiung des Volkes zu kämpfen. Für den zeitgenössischen Sozialismus bedeutet der Tod Kropotkins einen Verlust, der überhaupt nicht auszugleichen ist, da keiner der heutigen sozialistischen Denker seinen Platz einnehmen könnte.«¹ Heinz Hug stellte fest: »Nicht zuletzt beruhte Kropotkins Popularität auf der scharfsichtigen Benennung der für die mißlichen Zustände seiner Zeit Verantwortlichen sowie auf der warmherzigen Parteinahme für diejenigen, die unter dem damaligen Elend litten.«² Im Jahre 1969 erklärte George Woodcock anlässlich einer Neuveröffentlichung von Kropotkins Autobiografie *Memoiren eines Revolutionärs*: »Kropotkins Ideen haben größere Beständigkeit bewiesen, als man ihnen einst zugetraut hätte.«³

Als Kropotkin am 8.2.1921 in Dimitrov bei Moskau an den Folgen einer Lungenentzündung starb, bildeten (auch aus dem Ausland) angereiste Repräsentant_innen anarchistischer Gruppen ein Begräbniskomitee, darunter Alexander Berkman und Emma Goldman. Sie konnten der sowjetischen Führung abringen, inhaftierte Anarchist_innen an Kropotkins Beerdigung teilnehmen zu lassen, unter der Bedingung, dass sie anschließend wieder in die Gefängnisse zurückkehren würden. Mehrere zehntausend Menschen mit schwarzen Fahnen besuchten die Beerdigung am 13. Februar 1921 und machten sie zur letzten großen Demonstration anarchistischer Kräfte in Sowjetrußland bis zum Zusammenbruch des Staatssozialismus.

Kropotkin war *der* führende Theoretiker und Aktivist des kommunistischen Anarchismus. Trotz seiner adeligen Herkunft⁴

und damit verbundener gesellschaftlicher Privilegien verzichtete Kropotkin auf eine vorgezeichnete Karriere im Staatsdienst und beschloss, sein Leben der revolutionären Sache zu widmen. Kropotkin propagierte eine herrschaftsfreie, egalitäre und selbstverwaltete Gesellschaftsordnung ohne hierarchische Strukturen, in der durch die freiwillige und solidarische Form des Wirtschaftens eine gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums erreicht werden sollte. Er sah die Abschaffung des Staates, der zentralisierten Verwaltung und der Regierung als notwendige Voraussetzung für die Freiheit der Menschheit an. Gegenseitige Hilfe, Solidarität und freie Entfaltung der einzelnen Individuen sollten stattdessen das Zusammenleben in libertären Zusammenschlüssen regulieren.

Kropotkin lehnte jede Parteiorganisation, wie im Marxismus gefordert, als Bevormundung der Massen durch eine Avantgarde ab. Nicht zentralistisches Ordnen von oben nach unten ermögliche eine starke Solidarisierung, sondern Selbstinitiative der Massen und freiwilliger Zusammenschluss in Förderationen. Kropotkin wollte keine geschlossene gesellschaftliche Utopie entwerfen, sondern ein Konzept des menschlichen Zusammenlebens mit wissenschaftlichem Fundament. Er wollte dem wissenschaftlichen Sozialismus der Marxist_innen einen wissenschaftlichen Anarchismus gegenüberstellen, was ihm im anarchistischen Lager auch einige Kritik einbrachte. Im Gegensatz zu anderen revolutionären Strömungen in Russland wie den Bakunist_innen oder der Narodnaja Wolja lehnte er Gewalt als Mittel des Sturzes der zaristischen Regierung ab. Für Kropotkin hing die Kritik an dem Bestehenden mit der Vorstellung einer anderen, >besseren< zukünftigen Gesellschaft zusammen. Das Studium der ökonomischen und politischen Lage führte Kropotkin zu der Überzeugung, dass sich in Europa in naher Zukunft eine soziale Revolution anbahne. Die bolschewistische Revolution 1917 beurteilte er im Wesentlichen negativ. Im Mai 1919 gab es ein persönliches Treffen Kropotkins mit Lenin, wo Kropotkin den Verlauf der Revolution und die gegenwärtige Politik der Bolschewiki kritisierte.

Kropotkins Schriften gehörten um die Jahrhundertwende zu den von Arbeiter_innen meistgelesenen Büchern.⁵ Seine als

Broschüren erschienenen Aufsätze und Vorträge erzielten hohe Auflagen und wurden in viele Sprachen übersetzt. Mit seinen wissenschaftlichen Expertisen in führenden naturwissenschaftlichen Fachzeitschriften seiner Zeit wie *Nature* erwarb er sich zusätzlich einen glänzenden Ruf als Wissenschaftler und theoretischer Vordenker auch in bürgerlichen Kreisen. Vor allem die enorme fachliche Breite lässt ihn fast schon als Universalgenie erscheinen. Er schrieb geologische, geographische, biologische, politische, ökonomische und ethische Werke in vier verschiedenen Sprachen (russisch, französisch, englisch und deutsch). Vor allem im deutschsprachigen Raum gibt es erschreckend wenig wissenschaftliche Sekundärliteratur über Kropotkin, für einen Mann seiner theoretischen Begabung ist das beschämend und wirft kein gutes Licht auf die akademische Zunft. Dies ist der Anlass für dieses (längst fällige) Buch, das eine thesenartige Einführung in Kropotkins kommunistisch-anarchistisches Denkgebäude geben will.